

Seemannsballade

«*Enoch Arden*»

mit *Samuel Zünd* und *Annette Weisbrod*

Das Szenario war perfekt: Spätnachmittag am 1. Mai, Sonnenschein, einige einsame Wolken, ein schmuckes Kirchlein, umgeben von einem gepflegten Friedhof. Die Schubertiade Zürich hatte in die wunderschön gelegene Alte Kirche Witikon eingeladen. «*Enoch Arden*» wurde gegeben, die aufwühlende Seemannsballade des britischen, viktorianischen Dichters Alfred Lord Tennyson, welche Richard Strauss in der Übersetzung von Adolf Strodtmann 1897 als Melodram vertont hatte. Die Witikoner Kirche ist zwar gewiss nicht die «*moulder'd church*», das vermodernde Kirchlein des englischen Küstendörfchens, in welchem Tennyson sein Drama ansiedelte. Aber der Stoff ist in einer Kirche gut untergebracht, denn über allem steht Gott. Er lenkt und prüft Tennysons Personal hart, Enoch Arden, Annie Lee und Philip Ray. In Kindertagen bildeten sie spielend ein Dreieck, das Erwachsenenleben nun wartet mit schweren Heimsuchungen auf.

Wer liess sich da nicht ergreifen vom standhaft gottesfürchtigen Enoch, von der liebenden, zweifelnden Annie, dem geduldig wartenden, gute Taten vollbringenden Philip und dem Robinson-Schicksal, welches Enoch trifft. Der Bariton Samuel Zünd, nicht ein Schauspieler rezitierte diese knapp siebzig Minuten dauernde Mär, und das war richtig so. Denn die klangvolle Sprachmelodik der erstaunlich guten deutschen Übersetzung verband sich so aufs Schönste mit dem wunderbaren musikalischen Atem von Annette Weisbrods Klavierspiel. Das Ergebnis war gerade deshalb aussergewöhnlich, denn es entstand nicht dieses seltsame Nebeneinander von Rezitation und Musik, welches Melodramen oft sind.

Man erlebte wirklich ein Drama, sozusagen einen Ohrenfilm. Die Musik baut Bühnenbilder auf, leuchtet mit besonderen Farben ins Innere der Personen, wechselt die Perspektive, öffnet und schliesst den Vorhang. Sie inszeniert also gleichsam den Text als zweiaktige Tragödie. Und wenn die Aktion im Vordergrund steht, verzichtet Richard Strauss klugerweise ganz auf Musik, denn sie würde nur ablenken. Eine bemerkenswerte Ausgrabung, welche Samuel Zünd und Annette Weisbrod einem nahebrachten. Ihre Interpretation soll demnächst auch auf Compact Disc erscheinen.

Alfred Zimmerlin

Zürich Witikon, Alte Kirche, 1. Mai.